

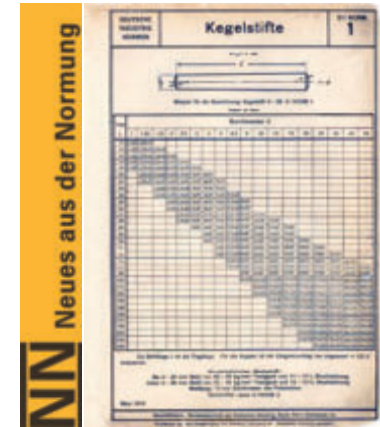
DIN A 4, 08/15 – Das DIN wird 100 Jahre alt!

Vor 100 Jahren, genauer am 22. 12. 1917, wurde das DIN als „Normenausschuss der deutschen Industrie“ gegründet. Rund 34.000 Normen sind inzwischen vom DIN, dem Deutschen Institut für Normung, erarbeitet worden. Christoph Winterthaler, amtierender Vorstandsvorsitzender des DIN, bezeichnet Normen als „eine Art Sprache der Wirtschaft“.

Zum Leidwesen vieler Architektinnen und Architekten ist man auch beim Planen und Bauen unentwegt mit „DIN-Normen“ konfrontiert. Schon lange konzentrieren sich die Normungsaktivitäten nicht mehr auf den sog. Normenausschuss Bau, den NA Bau. Für die bauliche Gestaltung – angefangen bei der Stadt- und Regionalplanung, über die bauliche Anlage selbst bis hin zum einzelnen Detail sind Regelungen aus vielen weiteren Bereichen einschlägig, denkt man nur an Standardisierungen im Bereich Umwelt, z. B. „Smart Cities“, oder in der Medizintechnik. Dort sind Aspekte der Barrierefreiheit angesiedelt. Zunehmend werden auch Dienstleistungen und Prozesse genormt. Ansteigend sind auch die Aktivitäten auf euro-

päischer bzw. internationaler Ebene: Laut DIN finden 70 % der Normenprojekte auf diesen Ebenen statt. Aber auch eine andere Tendenz ist erkennbar: Normen werden dort oftmals als Werkzeuge der Politik eingesetzt, beispielsweise um den freien Markt und Handel zu stärken. Ja, Normen sind wichtig – in der Kommunikation oder als Vertrags- und Planungsgrundlagen, z. B. wenn es darum geht, festzustellen, was geschuldet ist. Normen sind sicherlich ein wirtschaftliches Erfolgsmodell. Der gesamtwirtschaftliche Nutzen der Normung wird für Deutschland auf 17 Mrd. € im Jahr geschätzt, so das DIN. Aber gerade deshalb müssen Normen auch praktikabel sein. Sie müssen sich z. B. auf das Wesentliche beschränken. Und sie müssen zu angemessenen Konditionen verfügbar sein. Insbesondere dann, wenn diese als „allgemein anerkannte Regeln der Technik“ oder in Form „eigeführter technischer Baubestimmungen“ Eingang in das nationale Rechtssystem finden. Hierfür setzt sich die Bayerische Architektenkammer ein, nicht zuletzt in ihrer Funktion als Federführende Kammer Normung.

■ ■ ■ Hei



© DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Kennen Sie die erste Norm, die DI-Norm 1?

Ihr Gegenstand waren Kegelstifte – konische Verbindungsmittel, die Maschinenteile zusammenhalten. Es war nicht, wie so oft vermutet, das Gewehr MG 08/15, das 1908 entwickelt und 1915 differenziert wurde – daher die Bezeichnung. Eine Verbindung gibt es dennoch: Der Kegelstift war ein Bauteil dieses Maschinengewehrs. Er wurde genormt, um die Versorgung durch verschiedene Zulieferer zu ermöglichen. Übrigens die DI-Norm 1 ist immer noch gültig, nur unter anderer Bezeichnung – DIN EN 11339. Das uns allen geläufige Papierformat DIN A4 stammt von 1922 und heißt heute DIN EN ISO 216.